

WAZER WORTSÄMMEL

(Halberkürter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Wesagspreis halbmontlich 1. März einschließlich Vingerloh, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich je einmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Belegungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Zentralred. Sulzberger, Domplatz 48, Wernigerode. Verlag: Halberkürter Zeitung, Paul Weber, W. m. b. H. Rembrandtstr. für Postamt in Wernigerode. Preis: 10 Pfennig. Für den Lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Kellere u. Zentrale Karl Zeffl, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Rowelzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Ankündigungen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2318), Postfach 104, Wernigerode 4938 und Wertsachhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 20.

Nr. 285

Montag, den 7. Dezember 1931

6. Jahrgang

Schwaben wählen.

Besser als die Hessen. — Die Gemeindevahlen in Württemberg.

Stuttgart, 7. Dez. 7 Uhr morgens. (E.F.)

Der Ausgang der württembergischen Gemeindevahlen läßt sich noch nicht übersehen, weil die Wahlmündigen aus den Städten insbesondere vom Lande, nach dem mitternächtigen Gemeindegemeinschaften in Stuttgart bei der amtlichen Wahlleitung eintreffen. Vorläufig liegt nur das Gesamtergebnis von Stuttgart-Stadt vor. Es zeigt das gleiche Bild wie alle Wahlen der letzten Zeit. Der Wahlaktivismus auf der rechten und auf der linken hat auch in der württembergischen Hauptstadt seinen Aufstieg vorgelebt, während die bürgerliche Mitte ziemlich gesplittert ist und die Sozialdemokratie gegenüber ihrer bisherigen Stärke einen Verlust von etwa 15 Prozent zu verzeichnen hat. Die Wahlbeteiligung war in Stuttgart äußerst hohe. Sie betrug 80 Prozent gegenüber 53,3 Prozent bei den letzten Gemeindevahlen im Jahre 1928. Im Vergleich zu den Stuttgart-Überbürgermeisterwahlen im April, zu denen Kommunisten und Nationalsozialisten besondere Kandidaten aufgestellt hatten, gemessen die Kommunisten 14.000 Stimmen und die Nationalsozialisten 16.000 Stimmen. Ein Vergleich der Wahlergebnisse mit den Stimmziffern der Reichstagswahl des Jahres 1930 ist infolgedessen schwerer als die Zahl der Wahlberechtigten durch die Vorherrschaft der einjährigen Dreimonatsfrist bei der Gemeindevahl erheblich geringer ist. Andererseits werden auch die Vergleichsziffern von der letzten Gemeindevahl vom Jahre 1928 wegen verschiedener Eingemeindungen den veränderten Verhältnissen nicht ganz gerecht. Abgesehen davon betrug die Wahlbeteiligung damals in Stuttgart nur 53 Prozent.

Das Stuttgarter Ergebnis:

	Wahlberechtigte	1928	1930
Sozialdemokraten	46 810	7	40 611
Nazi	44 599	7	22 587
Kommunisten	37 803	6	14 906
Deutschnationale	19 525	3	15 381
Zentrum	18 186	3	12 042
Bürgerliche Einheitsliste	23 104	3	35 953
Komm. Opposition	2 074	—	—
Frauenliste	4 960	—	—

In der bürgerlichen Einheitsliste sind Demokraten, Volkspartei, Rechtsradikale und Nationale Volksgemeinschaft zusammengefaßt. Die bisher aus dem Lande vorliegenden Einzelergebnisse,

insbesondere, die aus den Industriebezirken, zeigen, daß sich die Sozialdemokratie verhältnismäßig gut gehalten hat und durchweg die stärkste Partei bleiben dürfte. Ein Einbruch der Nazis in die marxistische Front wird bisher von niemandem gemeldet. Auch in Stuttgart ging der Aufstieg der Nationalsozialisten ausschließlich auf Kosten der bürgerlichen Mitte.

Resultate vom Lande.

In Ettingen, einem Ort von 3000 Einwohnern in etwa 16 km Entfernung von Stuttgart, hielten sich bisher die sozialdemokratischen und kommunistischen Gemeindevahlmandate mit denen der bürgerlichen die Waage. Am Sonntag hat sich das Bild völlig verändert. Acht haben Sozialdemokraten und Kommunisten in Ettingen die Mehrheit, trotzdem die Nazis auch Ettingen mit dem Maul bereits erobert hatten.

In Honau bei Reutlingen gewann die Sozialdemokratie ebenfalls ein Mandat und erlangte damit die Hälfte der Gemeindevahlmandate.

In Goppingen marschiert die SPD weit vor den Nationalsozialisten. Das Goppinger Ergebnis ist: Sozialdemokraten 2870, Kommunisten 1100, Zentrum 1100, Deutschnationale 800, Demokraten 650, Nationalsozialisten 1450.

Es ist wohl bemerkenswert, daß die Listen der Spalte Rosenfeld und Sendewitz bisher irgendwelche nennenswerten Erfolge überhaupt nicht erzielt haben.

Die Sozialdemokratie siegt trotzdem.

Stuttgart, 7. Dez. (E.F.). In ihrem Kommentar zu den Gemeindevahlen in Stuttgart schreibt die Sozialdemokratische „Schwäbische Tagblatt“ darauf, daß in dem Querschnitt zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten die Sozialdemokratische Partei den Sieg davongetragen habe. Die Nationalsozialistische Partei habe ihre ganze Kraft auf Stuttgart konzentriert. Trotzdem habe sie nur 21 Prozent der Stimmen zu erobern vermocht und das beweise, wie weit hinter entgegen seinen Erklärungen der letzten Tage noch von der Macht entfernt sei. Das Stuttgarter Ergebnis bleibe weit hinter dem Erfolg der Nazis in Hessen und selbst hinter ihrem Erfolg in Hamburg zurück. Bei keiner der letzten Wahlen hätten sie sich mit einem so bescheidenen Ausmaß wie diesmal in Stuttgart begnügen müssen.

Die Notverordnung.

Spätestens am Mittwoch.

Das Reichskabinett tritt heute um 10 Uhr zur letzten Beratung der neuen Notverordnung zusammen. Die Verabsichtigung der Verordnung wird spätestens am Mittwoch erfolgen. Am Dienstagabend wird der Reichsminister sich zu den neuen Maßnahmen im Rundfunk äußern. Vorher bedarf es einer Empfangs der Presse. Die Verordnung will das Problem der Lohn- und Preislenkung zugleich regeln. Alle Vorstellungen gegen diese Maßnahme scheinen nur infolgedessen Erfolg gehabt zu haben, als man entgegen den anfänglichen Klagen die Schlichter in das Lohnlenkungsverfahren einschaltete und Lohnlenkungen nach dem Willkür der Verordnung nur unter der Voraussetzung gemäßigter Preislenkungen erfolgen lassen. Die Gehälter der Beamten werden um 9 Prozent gestürzt und zwar wird die Kürzung erstmalig am 1. Februar in Kraft treten. Die Gütertarife der Eisenbahn erhöhen eine Kürzung von 25 Prozent ab 16. Dezember, die Anwaltsrenten werden nicht weiter gestürzt, auch von der Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums ist abgesehen. Die Umsatzsteuer wird von 0,75 Prozent auf 2 Prozent erhöht.

Die neue Verordnung wird Maßnahmen gegen Waffengewalt und Terror enthalten. Außerdem soll die Notverordnung auch noch die sog. Bez. Groener, das heißt neue Bestimmungen über Hochverrat, sowie schließlich die Verhängung des politischen Bürgerfriedens bis zum 3. Januar enthalten.

„Segal aufhängen, erschießen!“

„Bis zum Anschlag im Blut waten“, will Gregor Straffer.

Stuttgart, 5. Dezember. (Eig. Drucks.). Der Nazi-Abgeordnete Gregor Straffer, der nach seiner Stellung innerhalb der Organisation der Nationalsozialisten nächst Hitler als Interpret

der Absichten seiner Partei angesehen werden muß, hat sich in einer Verlesung in Stuttgart in einer Rede geäußert, die alles Gehebe von Legatität als Verlogenheit charakterisiert. Aus seiner etwa zweistündigen, liberum in hohem Maße gezeigten die folgenden Sätze im Wortlaut wiedergegeben:

„Wenn wir zur Macht kommen? Vielleicht am 23. Februar, wenn der Reichstag wieder einberufen ist, vielleicht vorher schon bei einer Regierungskrise, vielleicht erst nach der bestimmten erfolglosen Währungs-Konferenz. Wir befehlen Euch, nicht zu erwarten, daß der Sturz Weiningers, der unbehaltend und auf jedem irgendwie möglichen Wege in nächster Zeit erreicht werden muß. Deshalb und solange bleibt auch die Sarajewo-Front bestehen. Was dann? Wir gehen in keine Regierung, wenn wir nicht das Heer und die Polizei in unsere Hände bekommen. Dann wollen wir dem Deutschen Volk einmal etwas vorgezieren. Wir wollen die legale, aber die Verfassungswelt im Staat, deshalb, weil wir für die nächsten Jahre sehr unpopuläre Dinge machen müssen. Wir nicht getrost, wird sehen, was mit ihm geschieht. Wir werden zeigen, was man mit der Presse vor allem mit dem Rundfunk machen kann, wenn man die taufend Möglichkeiten der Regierungsmacht in Händen hat. Wir werden die stärksten Feinde der Privatwirtschaft, der nicht gegen das allgemeine Interesse verläßt. Margiten und demokratische Republikaner gibt es, wenn wir regieren, nicht mehr. Wir werden ihnen einige Zeit zum Umrennen lassen. Wer sich zu irgend einer Internationalen bekennt, hier auf, Deutscher zu sein, und wer etwa „heil Mostau“ rufen sollte, wird aufgehängt. Komme uns ja feiner, wenn wir die Macht haben, mit Mitleid. Wenn wir regieren, kommt der Endkampf; wenn wir verlegen, kommt der Volksweltismus. Das wissen wir. Und weil wir wissen, daß dann wir gebengt werden, sind wir so frei, vorher zu hängen, und wenn wir bis an die Kniechel im Blut stehen müssen um Deutschlands willen, so haben wir es haben wollen. Gmünder leben und bestehen wir, aber die anderen, dann freier sein.“

Außenpolitisch will Straffer den Kampf gegen Frankreich und die Allianz mit allen Gegnern der Franzosen. „Darum wollen wir ans Ruder. Wenn Frankreichs Macht wankt, werden wir die deutsche Volkstrait organisieren, um die Entwidlung im Kampf gegen Frankreich zu beschleunigen. Eine Verständigung mit Frankreich ist Wohlgegnen. Es gibt mit Krieg mit Frankreich.“ Straffers Zielsetzungen waren eine Umkehrung des Sinns des Vorjüngers Diktums: Bis Ziel feiner Partei hat es unerschütterlich den blutigsten Bürgerkrieg und einen neuen Weltkrieg propagiert.

Unnütze Zahlenpielereien.

Vor einigen Tagen hat das Reichsinnenministerium dem Reichstag eine Denkschrift über den Stand der deutschen Wirtschaft vorgelegt. Wir zweifeln, die volkswirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit zu schätzen und Anhaltspunkte für die gesundheitsvolle Zukunft des Volkes zu geben. Sie soll der Regierung und den maßgebenden Körperschaften aus einem Spiegel vorkommen, der zeigt, wie sich die gegenwärtigen Maßnahmen gesundheitsvoll auswirken und in welcher Weise die Volkswirtschaft von der Politik beeinflusst wird. Selbstverständlich ist es nicht die Aufgabe der Denkschrift, die große Zahl, die man man einermäßen erkennen, welche Kräfte zu dem Wachstum haben, welche Wirkungen diese Institutionen zur Bekämpfung bestimmter Krankheiten hatten, welche besonderrückspiegelnde Veränderungen vor sich gingen (zu- oder Abnahme der Geburten, der Todesfälle, u. a. m.). Hier ist das Gebiet, wo die Zahl als solche bedeutsam sein kann.

Sehr läßt sich die Denkschrift zwar verstehen, die Zahl als Belegmittel auch dort anzuwenden, wo man aus den statistischen Berechnungen zu Unrecht Schlüsse auf das einzelne Individuum ziehen will: Die Ernährungslage des deutschen Volkes. Daß die Volkswirtschaft zu einem großen Teil auf einer gesunden und ausreichenden Nahrung basiert, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Was tut man nun, um nachzugehen, daß die Ernährung des deutschen Volkes zufriedenstellend ist? Man zieht die Zahl zu Hilfe: Die allmähliche Zahl. . . .

Die Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes zitiert die „neuesten“ Wirtschaftserhebungen des Statistischen Reichsamts. Sie liegen vor aus der Zeit vom März 1927 bis Februar 1928. Am 22. Oktober 1931 liegt also das Reichsgesundheitsamt Zahlen vor, die bis Februar 1928 gemeldet wurden, und nennt sie die „neuesten“. Hier beginnt bereits der Unmut der Zahl. Jedes Kind weiß, daß die gemessenen wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Zulassung in den Jahren 1930 und 1931 erfahren haben. Kann man die Zeit vom März 1927 bis Februar 1928 die gewissermaßen schon mythologisch, kaum erinnerlich ist, mit unserer Zeit vergleichen? Die meisten von uns werden sich wehmütig an die Verlebe März 1927 bis Februar 1928 erinnern. . . . Wie ist ging es uns da noch, wie weit liegt das alles zurück. . . . Und das sollen die „neuesten“ Wirtschaftserhebungen sein! Die Statistik arbeitet langsam, nur mühsam zieht sie das Fazit aus der Unmenge des angehäuften Materials. Kann man aber aus solchem überhöhten Zahlengewirr noch irgend welche Schlüsse ziehen auf die Gegenwart? Das Wertwürdige ist, daß die Denkschrift das tut!

Das Statistische Reichsamts hat vor fast fünf Jahren an 2000 Familien Wirtschaftserhebungen durchgeführt, in die vom März 1927 bis Februar 1928 alle Einnahmen und Ausgaben eingetragen wurden. 896 Arbeiterfamilien wurden in fünf Einkommensklassen bis 1500 Mark Jahresinkommen eingeteilt. Man hat nun aus diesen Wirtschaftsbüchern ausgerechnet, welchen Tagesverbrauch an den wichtigsten Lebensmitteln jede ermittelte Person der betreffenden Haushalte hatte. Und da rechnete man aus: 126 g Fleisch und Fischwaren, 5/8 Liter Milch, 16 g Butter, 39 g andere Fette, 13 g Reis, 1/2 Gl. 18 g Früchte, 307 g Brot und Backwaren, 67 g Nahrungsmittel, 421 g Kartoffeln, 109 g Gemüse, 85 g Obst, 45 g Zucker, ein Zentel Pfeffer Bier. Daraus errechnete ein berühmter Statistiker einen Energiewert der täglichen Nahrung von zusammen 2850 Kalorien!

Was soll diese Statistik nun eigentlich belegen? Die Denkschrift erklärt: „Die durchschnittliche Ernährung in der Zeit der Erhebung erfassten 896 Arbeiterfamilien war danach dem Nährwert nach ausreichend und genügend reichhaltig. Sie beruhte auf Obst, Gemüse, Milch als Nahrungsmittel und enthält auch Gemüsemittel. . . . und weiter: „Ebenso wenig wie aus dem dar- gezeigten statistischen Material kann aus dem Reichsgesundheitsamt sonst bekanntgemachten Angaben gefolgert werden, daß die Bevölkerung eine überwiegend nicht mehr im Maße wäre, für ausreichend zu ernähren.“

Das „dargelegte statistische Material“ umfaßt den Zeitraum vom März 1927 bis Februar 1928. Deswegen bis zum Oktober 1931 liegt eine grundlegende soziale Verdrückung innerhalb des deutschen Volkes. Die Wirtschaftskrise wurde unenträglich, die Arbeitslosigkeit verschärfte sich zu einem im Februar 1928 noch nicht geahnten Maße, die Preise der Nahrungsmittel veränderten sich, die Lebensmittelpreise wurden erhöht. . . . und die Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes veröffentlicht nicht nur statistische Angaben, die heute nur noch historischer Wert besitzen, nein, sie zieht sogar noch Folgerungen in bezug auf die heutige Ernährungslage.

Aber selbst, wenn diese alten und beweislosen Zahlen aktuelle wären, wenn sie in der Zeit vom März 1930 bis zum Oktober 1931 gemessenen wären, was würden sie schon belegen? 2000 Haushaltungen wurden untersucht, darunter 896 Arbeiterfamilien! Kann man aus einem so geringen Bruchteil auf die Ernährungslage aller deutschen Haushaltungen schließen? Man vergegenwärtigt sich die großen sozialen Unterschiede, die 2. und 3. und territorial bedingt sind. Kann eine solche Durchschnittszahl in gleicher Weise für die Arbeiterhaushalte in Berlin, im Rheinland, im Ruhrgebiet, in Sibirien und im Erzgebirge gelten? Rein rechnerisch gesehen, mögen die Zahlen stimmen, aber praktische Beweiskraft haben sie überhaupt nicht. Der Energiewert der täg-

Stadt-Theater

Montag, den 7. Dezember, geschlossen.

Dienstag, den 8. Dezember, 20-23 Uhr.

„Die drei Musketiere“

Revue-Operette von Ralph Benatzky (0.65-4.20)

Die Operette der Dienstag-, Donnerstag-, Freitag- und Bühnenvolksband-Opernabonnenten ist fällig, zahlbar werktags von 10-14 Uhr an der Verkaufskasse im Rathaus.

Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Halberstadt, Band 171, Blatt Nr. 5312, eingetragene, nachfolgend beschriebene Grundstück

am 28. Januar 1932, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle Petershof, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Nr. 1, Gemarkung Halberstadt, Kartenblatt Nr. 47, Parzelle Nr. 32, Grundflächennutzungsrolle Blatt 622, Grundflächennutzungsrolle Nr. 143, Wohnhaus Magdeburgerstraße Nr. 47 mit Hofraum, Garten, Garten, 7 Schuppen, Scheidemühle, Kesselhaus, Gartenhaus u. a., Größe 1 ha, 49 a, 47 qm, Gebäudewertungswert 3780 M.

Der Versteigerungsgegenstand ist am 31. Oktober 1931, in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Wilhelm Heinke in Halberstadt eingetragen.

Halberstadt, den 3. Dezember 1931.

Das Amtsgericht.

Kontursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 26. November 1931 verstorbenen Kaufmanns Hermann Kramer in Dingelhof, ist heute, 13 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Verwalter: Diplom-Kaufmann Hans Keller, Halberstadt, Marktplan 27.

Veränderlich und offener Arrest ist angehängt bis 6. Januar 1932.

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Pfändungstermin

am 14. Januar 1932, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht, hier, Abteilung Petershof, Zimmer Nr. 16.

Halberstadt, den 5. Dezember 1931.

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Mannesberger-Rompagne, Inf.-Weitz, 12, beschließt am 8. Dezember 1931, von 8-13 Uhr auf dem großen Congress ein Spiel mit leichten Sprengminen abzuhalten.

Nachfolgend bezeichneter Raum ist während der angegebenen Zeit gesperrt. (Karte 1 + 25 000).

Nordgrenze: Linie Rathaus Fleckenberg-Gürtel-Ropf-P. 144, etwa 1 km südlich. Gürtel-Ropf-P.

Ostgrenze: Weg vom P. 144 nach Wehrhufen, einseitig, bis zum Scheitelpunkt mit Gegenfeuer Weg.

Südgrenze: Gegenfeuer Weg, einseitig, bis Scheitelpunkt mit Weg Bornecke-Congressplatz.

Westgrenze: Linie Scheitelpunkt des Weges Bornecke-Congressplatz mit Gegenfeuer Weg-Straßhaus Fleckenberg.

Sicherheitsposten werden an den Verkehrswegen aufgestellt.

Halberstadt, den 7. Dezember 1931.

Der Dörbingermeister als Vollziehbehörde.

Schlachthof-Freibank

Dienstag von 7 bis 11 Uhr

Rindfleisch (gedämmt) Bund 30 Bfg.

Rindfleisch (trod) Bund 40 Bfg.

Schweinefleisch (gedämmt) Bund 40 Bfg.

Schweinefleisch (trod) Bund 50 Bfg.

Fiich blut- frisch blutig
Dienstag, 8. Dezember 32 (Tortinfahrt)
Kaufe Kanarienvogel
u. Weibchen, auch weiße, Abzeichen u. Halberstadt am Dienstag, den 8. Dezember von 2-6 Uhr in Halberstadt, in Herrh's Restaurant, Ecke Weingarten und Rühlingsstraße. Zahl für Zertifikat 3 M.

Kanarienvogel und Weibchen
Kaufe
Dienstag von 1-4 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Gerberstr. 4. Köpfer.

PELZ
Kleine Unkosten Kleine Preise!
Eine Besichtigung wird Sie überzeugen.
Gute Ware! Große Auswahl!
E. Schramm
Domlakenstr. 9.

90% prima Weingeist
Reichel-Essenz zur Bereitung von Arrak, Rum, Kognak und Liköre
Rezeptbuch kostenlos.
Drogerie Kamm,
Hohweg 48, Ecke.

Bekanntmachung.
Die Verhandlung des Bezirks 1 (Halberstadt) und 11 (Hohelied) der Gemeindefischerei findet öffentlich meistbietend am Montag, dem 21. Dezember 1931, nachmittags um 3 1/2 Uhr in der Rathausverwaltung zu Sarsleben statt. Die Verhandlung erfolgt für die Zeit vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1933. Die Bedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.
Sarsleben, den 4. Dezember 1931.
Der Jagdvorsteher,
Chemann.

Bücher sind Freunde!
Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Thale
Bekanntmachung.
Das Geschäft der antiken Stadtwäsche läuft in den nächsten Tagen ab. Ich fordere daher alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihre Einkläre noch nicht der Einkläre im Sommerwerk vorgelegt haben und diejenigen, welche mit ihren Einklären wegen fehlender Feinheitsmäßigkeit zurück geschickt worden sind, auf, ihre Waagen, Gewichte und sonstigen Einkläre am Montag, den 7. Dezember d. J., in der Zeit von 8-9 Uhr dem Einkläre im Sommerwerk zur Abkempfung vorzulegen.
Wer diese Zeit veräumt, läuft Gefahr, bestraft zu werden und seine Einkläre zur Abkempfung nach Halberstadt verbringen zu müssen, was unannehmlich erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein dürfte.
Thale a. Harz, den 5. Dezember 1931.
Der 1. Bürgermeister als Drispolizeibehörde.
K u g u f.

Wetter-Mäntel
Strapsler-Qualitäten
Mark 22.00
Textilwarenfabrik R 5 b e r
Halberstadt
Quedlinburgerstraße 98.

Wetter-Mäntel
Strapsler-Qualitäten
Mark 22.00
Textilwarenfabrik R 5 b e r
Halberstadt
Quedlinburgerstraße 98.

Wetter-Mäntel
Strapsler-Qualitäten
Mark 22.00
Textilwarenfabrik R 5 b e r
Halberstadt
Quedlinburgerstraße 98.

Wetter-Mäntel
Strapsler-Qualitäten
Mark 22.00
Textilwarenfabrik R 5 b e r
Halberstadt
Quedlinburgerstraße 98.

Wetter-Mäntel
Strapsler-Qualitäten
Mark 22.00
Textilwarenfabrik R 5 b e r
Halberstadt
Quedlinburgerstraße 98.

Solchen Gutscheine erhalten Sie!!

Weihnachts-Gutscheine
Bei jedem Einkauf von M 250 erhalten Sie einen Weihnachts-Gutschein. Gegen Rückgabe von vier solchen Gutscheinen erhalten Sie in der Zeit vom 16. bis 24. Dezember Ihr Weihnachts-Geschenk!

Sie erhalten das Geschenk nur in der Verkaufsstelle, in der Sie die Gutscheine erhalten haben. Ausgabe des Weihnachtsgeschenkes erfolgt wegen des starken Andranges in den Nachmittagsstunden nur vormittags.

In Kürze werden wir das Weihnachts-Geschenk ausstellen!

Naverma
Das Haus der Lebensmittel-Fachleute
Ausgehende Verkaufsstelle:

Dieser Gutschein hat natürlich keine Gültigkeit!

Die Ausgabe dieser Gutscheine erfolgt ab heute! Sammeln Sie eifrig, Sie können auch zwei solcher Geschenke gebrauchen!

Naverma
als Weihnachtsmann für Alle

Quedlinburg.
Der Anbruch der Rände ist unter den Schafen a) des Landwirts Friedrich Boman, Konsent Nr. 10, b) des Landwirts Friedrich Wetner, Konsent Nr. 20, c) des Handelsgärtners Otto Störck, Schäfstr. Nr. 21 am 1. Dezember 1931 festgestellt worden.
Der Dörbingermeister als Drispolizeibehörde.

Landwirtschaftskammerwahl.
Das Ergebnis der am 29. November d. J. stattgefundenen Wahl zur Landwirtschaftskammer ist heute in öffentlicher Sitzung des Wahlkommissars festgestellt. Am gültigen Stimmzettel sind abgegeben für den Wahlvorstand a) Ernst 1028, b) Ott 188.
Als Mitglieder der Landwirtschaftskammer sind somit für den Wahlbezirk Kreis Quedlinburg mit den Stadtkreisen Quedlinburg und Sarsleben gewählt:
1. Ernst, Heinrich, Gärtner und Landwirt in Quedlinburg, 2. Stadmann, Friedrich, Landwirt in Ulftfurt, 3. Ott, Werner, Landwirt in Ulftfurt.
Dies bringt die gemäß § 45, Absatz 2 der Wahlordnung vom 6. Januar 1921 - G. S. S. 44 - zur öffentlichen Kenntnis.
Quedlinburg, den 6. Dezember 1931.
Der Wahlkommissar.
K u g u f., Sanrat.

Öffentliche Mahnung.
Das am 7. d. Mts. fällig gemachte Schulgeld für den Monat Dezember ist bis 10. d. Mts. an die Stadtkasse zu zahlen.
Bei Überschuldungen ist Angabe der Schuldkontennummer erforderlich.
Ab 11. d. Mts. erfolgt Einschlebung durch Zwangsversteigerung.
Die Mieten für die nächsten Wohnungen sind ebenfalls bis 10. d. Mts. zu zahlen.
Quedlinburg, den 7. Dezember 1931.
Der Magistrat.

Quedlinburg.
Am Sonntag, den 13. Dezember 1931, veranstaltet die Buchhandlung Halberstädter Tageblatt im „Gewerkschaftshaus“ in Quedlinburg eine **Weihnachts-Ausstellung**

In großer Auswahl:
Bilder-, Märchen- und Jugendbücher f. Knaben u. Mädch.
Romane, Unterhaltungsliteratur, Abenteuerbücher und Reisebeschreibungen sowie politische Literatur in jeder Preislage.

Allen Parteigenossen und Gewerkschaftskollegen wird hierdurch Gelegenheit gegeben für sich und Angehörige den Bedarf an Weihnachtsbüchern zu decken.

Die Ausstellung ist geöffnet von 10.30 bis 16 Uhr

25 Jahre **Lichtspiele in Halberstadt** 1906 1931

„Kammer“ „Capitol“

Ab Dienstag 4.00 6.30 9.00 **Unsere Festspiel-Programme!** Ab Dienstag 4.00 6.30 9.00

Spielfolge:

1. Fest-Ouvertüre
2. Gezähmte Tiere (Ein Ufaton-Kulturfilm)
3. Die D. L.-S.-Wodenschau (Neuestes aus aller Welt)
4. Die Liebe ist kein Kaugeschiefen (Ein Tonfilm-Lustspiel)
5. Aus den Kindertagen der Kinematographie: „Filme, wie sie früher waren“
6. Der Hochtourist!
Der neueste Tonfilm-Schwank der Ufa mit: Otto Wallburg, Erika Gläbner, Maria Solweg, Theo Shall, Wolfgang Zilzer, Trude Berliner, Max Ehrlich usw.

Am Dienstag, den 8. Dezember 1931 erhält jeder Besucher unserer Theater Herr Schriftsteller Walter Steinhilber, Leipzig hält am Jubiläumstage die Festrede.

Zur gef. Beachtung.
Von heutigen Tage ab sind auch unsere „Kammer-Lichtspiele“ auf Tonfilm umgestellt. Das Theater wurde mit zwei modernen vorzüglichen Wiedergabeapparaturen ausgestattet.

Zur gef. Beachtung:
Wir bitten dringend, die Anfangszeiten zu beachten, damit die Festvorstellungen einen ungestörten Verlauf nehmen können.

ein Präsent!

Wir bitten dringend, die Anfangszeiten zu beachten, damit die Festvorstellungen einen ungestörten Verlauf nehmen können.

Das pikante Honigkuchen-Gewürz
Hirschhornsalz
Pottasche
Citronen-Essenz
Bittermandel-Essenz
Drogerie Kamm
Hohweg 48 - Ecke

Quedlinburg.
Am Sonntag, den 13. Dezember 1931, veranstaltet die Buchhandlung Halberstädter Tageblatt im „Gewerkschaftshaus“ in Quedlinburg eine **Weihnachts-Ausstellung**

In großer Auswahl:
Bilder-, Märchen- und Jugendbücher f. Knaben u. Mädch.
Romane, Unterhaltungsliteratur, Abenteuerbücher und Reisebeschreibungen sowie politische Literatur in jeder Preislage.

Allen Parteigenossen und Gewerkschaftskollegen wird hierdurch Gelegenheit gegeben für sich und Angehörige den Bedarf an Weihnachtsbüchern zu decken.

Die Ausstellung ist geöffnet von 10.30 bis 16 Uhr

1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 285

Montag, den 7. Dezember 1931

6. Jahrgang

Wirtschafts- und Staatskrise.

Rede des Bundesvorstandsmitglieds des ADGB, Schlimme vor den Halberstädter Gewerkschaftsfunktionären. — Die Ursachen der Krise. — Geschlossene Abwehr- und Angriffsvont der Arbeitererschaft notwendig!

Halberstadt, 7. Dezember.

Der Ursprungshub Halberstadt des ADGB, hatte die Funktionäre der Gewerkschaften am Samstag in einem Besuche des Bundesvorstandsmitglieds Schlimme nach dem Gewerkschaftshaus eingeladen. Zeitlich waren die Funktionäre dieser Einladung gefolgt, denn sie waren sich von voreherein darüber klar, daß ihnen wichtiges und wertvolles Material übermitteln werden sollte. Als Kollege Zippel die Verlesung eröffnete, machte sich ein kommissarischer Bemerkung, er verlangte in einem Entzogene, daß die Funktionäre über die Schaffung einer Einheitsfront unter Einwirkung der ADGB Beschlüsse sollten. Da der Antrag keine Mehrheit fand und von der Verlesung mit Gefächter aufgenommen wurde, trat es darüber gar nicht zur Verhandlung. Kollege Zippel erklärte vielmehr, daß diejenigen, die die Einheitsfront wünschen, die freien Gewerkschaften hüten sollten, das wäre verwerflicher als die Quartierbetreiber der ADGB zu unterstützen. In der großen Versammlung, die am Samstag in der Stadthalle stattfand, die demselben Thema gewidmet war, wurde die Einheitsfront als notwendig erachtet, die dem ADGB-Antrag in irgendeiner Form zuzustimmen hatten.

Kollege Schlimme vom Bundesvorstand hielt dann unter der Überschrift „Zurück zum Kampf“ die Verlesung, über unterbrochen durch Zustimmung, seinen Vortrag über die Arbeitererschaft und die Wirtschafts- und Staatskrise.

Er fangte mit der wirtschaftlichen und politischen Lage unter Verlesung von statistischen Materialien, brachte vor allem eine Gegenüberstellung der Preisentwicklung mit den letzten Jahren und schätzte die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen heraus. Dabei führte er u. a. aus:

Eine wilde müde Agitation hat die von der Not- und Lebensangst erfüllten, politisch ungeschulten Massen vielfach in die Arme ihrer natürlichen Feinde getrieben. Die reaktionären Unternehmern, vornehmlich im Bergbau und in der Schwerindustrie, gemeinsam mit den kapitalistischen Oligarchen und Feudalherren, die um die Wiederherstellung seiner früheren Vormachtstellung ringende Bürgertum werfen sich in die Arme verkommenen nationalsozialistischer Faschisten. So hat sich in den letzten Monaten der Klassenkampf von oben gegen die Arbeiter aufsteigend verschärft und die politische Situation ausgegipelt. Hier zeigt sich wieder, daß die wesentlichen Ursachen der Weltwirtschaftskrise durch eine hemmungslose Schruppaganda verbunden haben, in weiten Volksschichten alle aus dem Krieg ermüdete wirtschaftliche Zerrüttung Deutschlands denen zuzuschreiben, die Welt und Staat 1918 in ihren schrecklichen Stunden vor dem völligen Untergang bewahrten.

Schuld an der schrecklichen Not hat das kapitalistische Wirtschaftssystem, das sich auch in der Staatspolitik ausnimmt. Selbst Owen Young (nach dem der Reparationsplan benannt ist) erklärt:

„Es ist eine Schande für das kapitalistische Wirtschaftssystem, das Menschen hungern läßt, während in einem anderen Winkel der Welt das Korn verfaulst.“

Die Welt hat das Korn verfaulst, unter dem steigenden Preisdruck zwischen Produktivität und mangelnder Konsumkraft, aus der grandiosen Fruchtbarkeit in allen Ländern der Welt, aus der gesteigerten industriellen Produktivität und der gleichzeitigen Verarmung, insbesondere der europäischen Völker.

Statt die aufgeschreckten Vorkräfte den darben Millionen Menschen zugänglich zu machen, schließen sich die Völker und Staaten durch Zollmauern hermetisch gegen einander ab und freisen dadurch die Warenpreise in unerschwingliche Höhe.

Zugleich bilden dieselben Personen und Unternehmernkreise mit aller Macht gegen den nach ihrer Meinung zu hohen Lebensstandard der Arbeitererschaft und verlangen rückwärts den Abbau der Löhne. Der Generalsturm der vereinigten Reaktion gegen die Lebensgrundlagen der Arbeiterklasse, sondern zugleich die wesentlichen Grundlagen des Staates, um den verfassungsgemäßen Einfluß auf Wirtschaft und Staat endgültig zu brechen. In Deutschland mit der Faschismus an die Herrschaft; hier sollen dieselben unsozialen Zustände herrschen wie in Italien, Ungarn und Polen. Wird dieses Ziel nicht erreicht auf legalen Wege über die politischen Parteien, dann soll es durch Rache, Terror und Mord nach den in Rom im verfallenen nationalsozialistischen Richtlinien geschehen.

Der Lebensweg der Arbeiter ist der Kampf des Kapitalismus. etwa 25 Millionen in den maßgebenden Bedürfnisländern sind gegenwärtig zu unfreiwiliger Notstand zurück, mit Angehörigen leiden darunter etwa 100 Millionen Menschen.

Was ist die Ursache der Not in Deutschland? Darauf geben wir folgende Antwort: Weltkrieg und Inflation vermehrte die Ersparnisse von Generationen um 150 000 Millionen Goldmark. Aus einem Meer von 200 000 Millionen Goldmark hat das verendete deutsche Volk nicht nur 2 1/2 Millionen Goldmark auf den Schlachtfeldern gelassen, sondern es muß jährlich noch für etwa 840 000 Kriegsschuldige und Kriegsindebitorien jährlich 1 700 Millionen Mark aufbringen. Inhere und äußere Kriegsschulden betragen jährlich rund 4 000 Millionen Mark, das sind 3 1/2 v. H. des gesamten Steuerbedarfs des Reiches gegenüber 2 1/2 v. H. im Jahre 1913. Diese Verschuldung hat sich durch die Kriege und die Gemeinden betrug Ende 1930 trotz Inflation fast wieder 25 000 Millionen Mark; allein für den Zinsendienst waren 1 000 Millionen Mark erforderlich. Gegenwärtig leben private und öffentliche Wirtschaft noch von den 30 000 Millionen Mark ausländischer Kredite. Im Jahre 1931 hatte Deutschland 20 000 Millionen Mark Auslandszuschüssen. Die „guten Patrioten“ bringen trotz der angesprochenen Verschuldung noch Millionen Mark ins Ausland, denn der Direktor einer holländischen Großbank erklärte kürzlich dem Vertreter einer bühnenregierenden Kommission unter anderem:

„Die deutsche Regierung könnte mit dem (geschätzten) Geld, welches wir Holländer garnicht haben wollen, die ganze deutsche Wirtschaft in Gena bringen!“

Die Warnung Europas wird besonders deutlich, wenn man berücksichtigt, daß es im Jahre 1931 Guthaben in Amerika von mehr als 20 000 Millionen Mark hatte, dagegen betrug die Schuldsumme im Jahre 1931 an Amerika 48 000 Millionen Mark. Die finanzielle Lage Deutschlands wird am 7. Dezember in Basel erneut geprüft und das Kabinett Bräuning gibt sich die ernstlichste Mühe, das Stillhalte-Abkommen über den Februar 1932 hinaus zu verlängern, weil sonst mehr als 7 000 Millionen Mark Auslandstribute sofort aus Deutschland abwandern würden.

Stellt mit 13 Prozent Zehnjahres in Deutschland bedingt durch die kapitalistische Wirtschaftslage kaum noch möglich zu machen, während Holland und die Schweiz keinen Cent Zinsen für kurzfristige Geldentleher zahlen.

Nazis und Stahlhelm führen in solcher Situation fast täglich ihre Lüge in voller Kriegsbemalung mit einer deutschen Spitze gegen Frankreich auf und sie verhindern somit jede wirtschaftliche Verständigung. Wie sehr das deutsche Volk auf die finanzielle Hilfe des Auslandes angewiesen ist, zeigt der Goldbestand, der gegenwärtig in Deutschland pro Kopf etwa 20 Mark, in Frankreich 270 Mark, in USA 170 Mark beträgt. Gerade noch kürzlich Ministerpräsident Papal auf großem Beschluß in der französischen Kammer:

„Ich erinnere mich an einen Satz des deutschen Kanzlers. Wird das Teuerpiel zwischen uns ändern noch immer weitergehen? Wenn der Tag kommt, an dem in Deutschland die nationalsozialistischen Manifestationen aufhören, dann wird Frankreich die Antwort auf diese Fragen geben.“

Anwähnen bezahnen deutsche Arbeiter und Angestellte die Kosten für diese politischen Weissagen mit Arbeitslosigkeit und Not. Das Ausland bangt um seine Kreditkraft auch um bewilligen, weil keine feste Regierung mehr besteht, vorhanden ist, und die Nazis und Kommunisten täglich erklären, daß sie das Reparationsproblem auf ihre Weise lösen würden, sobald sie an die Macht kämen.

Andere Lage ist ungemein erschreckend werden durch das Abgleiten der ausländischen Devisen. Seit 1929 sind 25 Länder vom Währungssturz betroffen und die Geldentwertung schwankt zwischen 13 und 68 Prozent. Hier liegen die wesentlichen Ursachen der allgemeinen Kohlstill-, Agrar- und Missharfe.

Diesen Sturz der Währungen wollen die deutsche Regierung und die Unternehmern mit einem deutschen Währungsdruck parieren. Obwohl die Weltmärkte an Rohstoffen und Lebensmitteln sich ungedeuert vermehren und die Weltmarktpreise von 1929 zu 1930 im Durchschnitt um 50 v. H. stiegen, bleibt noch auf Jahre hinaus

Deutschland die Teuerungsiner der Welt.

Nach dem Bericht von Dr. Butler (Stell. Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Gen.) wurde im USA der Weizen pro Zentner für eine Mark verkauft und frohgem Preisstand am 1. 8. 1931 die bisher höchste unverkaufte Reismenge von 101 Millionen Bushel (je 27,2 Kilo). In Kanada läßt man den Winterweizen abweiden. In Deutschland hat man den Roggen mit Soja bespritzt und zur Schweinefleisch benutzt; daher haben wir 2,2 Mill. Schweine

WERNIGERODE

— Gerichtsfall. Die wachsende Not der Autotaxenbesitzer hat zu einem sehr gespannten Verhältnis zwischen der Kraftverkehrs-Gesellschaft und den Lesern geführt, die eines Tages zur Explosion kam. Die dabei geschehenen Verbrechen wurden mit 30 RM Geldstrafe für ein beleidigtes Ehepaar geahndet. — Heulen und Zähneklappen waren einer Dame, die Zigarettenrauchend in einem heißen Lokal beim Kartenpiel saß, näher als das Baden, wie ihr unternehmens ein Galt ein paar schalene Dörsen verarbeitet. Diese „Schlagenden Beweise“ fanden ebenfalls an Gerichtsstelle ihre Erklärung darin, daß sie eine „Bekehrte“ erhalten hatte. Eine Frau

Zeitgemäßes Mißverständnis.



„Bezeichnen Sie, Herr Reyer, wer ist Hippique?“ (Nach „Nitz“, Paris.) „Concours Hippique“ ist französisch und bedeutet: Reit- und Fahrturnier.

mehr als im Vorjahre. In Amerika wurden 1934 4 Millionen Balkenbaumwolle vernichtet, weil man u. a. den deutschen Kreditvorschlag Luther's in Amerika ablehnte. In Brasilien sind allein 1931 durch Beschluß des nationalen Kongresses in Santos 11,4 Millionen East Rubber vernichtet worden. Das alles zu dem gleichen Zweck, die Preise hoch zu treiben. Die deutsche Landwirtschaft erhielt im Jahre 1931 durch überhöhte Zölle Lieferpreise, die allein für Getreide und Zucker nach den Berechnungen der „Frankfurter Zeitung“ mehr als 1,7 Milliarden Mt. betragen. Dazu kommen die zahlreichen Sanierungsmaßnahmen und die Stillhalteprogramme für die Landwirtschaft und Viehzucht. Die Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft im Jahre 1930 die Zahl von 16 000 überschritten gegenüber den 700 im Jahre 1913 mit je 400 Zenten.

Trotz großer Finanznot leidet das Reich für die private Wirtschaft (Manufaktur Kupferbergbau u. a.) fortgesetzt Zufußläse, übernimmt Garantien wie z. B. für die Großbanken. Das hindert aber nicht, daß die logenantigen Wirtschaftsführer einen mühen Kampff gegen jede staatliche Sozialpolitik führen. Sie bekämpfen gemeinsam mit ihrer nationalsozialistischen Schutzmacht jedes kollektive Arbeitsrecht, das die Mithierung der Arbeiter in Betrieben, in der Sozialversicherung, in der Beschäftigung und in der sozialen Verwaltung ermöglicht.

Der Herr-im-Hause Standpunkt, das einseitige Herrenrecht, das durch die Macht der Gewerkschaften gebrochen wurde, soll wieder hergestellt werden.

Anstelle des kollektiven Tarifvertrages soll der individuelle Arbeitsvertrag wieder treten, durch den die Unternehmer unter Ausnutzung des großen Arbeitslosenheeres die Arbeitsbedingungen einseitig diktiert.

So steht die Arbeiterklasse inmitten der Weltwirtschaftskrisis im schwersten Ringen um die Erhaltung des sozialen Lebensstandes und um die Sicherung ihrer Berufsgrundlage, die Fußhalten nach dem Plan von Bismarck mit allen Mitteln gebieten wollen.

Es ist ein unerträglicher Zustand, daß Staatsmacht und Justiz es an der nötigen Abwehr fehlen lassen. Deshalb befinden wir uns jetzt inmitten eines latenten Bürgerkrieges.

Gewerkschaften und Sozialdemokratische Partei, Reichsbanner und Arbeiterpartei ziehen ihre Mitglieder nach Millionen fürmieren in allen Orten die geschlossene Abwehr- und Angriffsvont. Es geht der Kampf um die Lebensgrundlagen und die Zukunft der deutschen Arbeiterklasse, um die Erhaltung des demokratischen Staates, es geht gegen das Blut- und Terror-Regiment der Faschisten und ihrer Geliebter.

Schließt die Reihen, agitiert und sammelt Euch!

In der Ausdrache

ergriffen die Kollegen Schlichter, Kolri, Krufe, Beckenbof und Wolf das Wort. Am Schlußwort erklärte Kolli Schlimme, daß es keinesfalls besser würde, wenn die Nazis das Ruder fämen. Er erinnerte an die Zustände, unter denen die Arbeitererschaft jetzt in Italien, Polen und Ungarn arbeiten müsse. Eine Arbeitszeit von sechzehn Stunden zu einem Stundenlohn, der jeder Beschäftigte spaltet, sei dort üblich. Schließlich appellierte der Redner mit größter Eindringlichkeit an die Funktionäre, alles zu tun, um die große und starke Einheitsfront aller Arbeiter zu schaffen und zu erhalten; Partei, Arbeiterpartei und Gewerkschaften gehören zusammen. Unter dem härtesten Beifall schloß der Redner seine wirkungsvollen Ausführungen.

Der Ursprungshub hatte mit diesem Vortrag den Funktionären ausgezeichnetes Material in die Hände gegeben, mit dem sie unter der Arbeitererschaft aufklären wirken können.

Die heutige Parteiverammlung kann wegen der Sitzung des Verbindungsausschusses am morgigen Dienstag nicht stattfinden. — Sämtliche Parteifunktionäre erscheinen zur Fortbildungstournee am Freitag, dem 11. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Der Genosse Trummerer ist amwesend. — „Die lustige Witze“. Daß die Schläger aller Operetten ihre Zugkraft noch nicht verloren haben, konnte man an dem Besuch des Gesellschafts des Hoftheaters Schützengilde am Donnerstag wieder feststellen, als Refers „Lustige Witze“ aufgeführt wurde in dem Kurhaus war Refers beliebt und die Besucher waren nach dem Gebotenen vollst befriedigt. Er dankte Darstellern, Dirigenten und Orchester mit lebhaftem Beifall.

— Achtung. Verbindungsausschussmitglied! Zu einer eingehenden Besprechung wichtiger Vorkommnisse müssen am Dienstag um 20 Uhr alle Mitglieder des Verbindungsausschusses im Gewerkschaftshaus zu einer Sitzung reiflich erscheinen.

Die heutige Parteiverammlung kann wegen der Sitzung des Verbindungsausschusses am morgigen Dienstag nicht stattfinden. — Sämtliche Parteifunktionäre erscheinen zur Fortbildungstournee am Freitag, dem 11. Dezember, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Der Genosse Trummerer ist amwesend.

— „Die lustige Witze“. Daß die Schläger aller Operetten ihre Zugkraft noch nicht verloren haben, konnte man an dem Besuch des Gesellschafts des Hoftheaters Schützengilde am Donnerstag wieder feststellen, als Refers „Lustige Witze“ aufgeführt wurde in dem Kurhaus war Refers beliebt und die Besucher waren nach dem Gebotenen vollst befriedigt. Er dankte Darstellern, Dirigenten und Orchester mit lebhaftem Beifall.

— Die Arbeitslosigkeit steigt! Im Betriebe des Karstadt-Konzerns (früher Karstadt) sind von der Beschäftigung von 180 Personen jetzt 60 zur Entlassung gekommen, das ist die Weidnachtsentlassungen im laufenden Jahre noch nicht Erwartet gut gemeten, scheint aber jetzt fast rückläufig zu werden.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Halberstädter Sehenswürdigkeiten.

Eine Uebersicht über Besichtigungszeiten und Eintrittspreise.

Dom: Einzelsichtigung 30 Pfg., Vereine 30 Pfg., Schulen 10 Pfg., mehrere Preisermäßigungen nach Vereinbarung. Festtagsgeweihten unbesoldet, sonstige Anmeldegebühr. Besichtigungen von 12-13 Uhr, Nachmittags nur ausnahmsweise nach vorheriger Vereinbarung.

Paustische: Einzelpersonen 50 Pfg., 2-4 Personen 20 Pfg., 5-10 Personen 15 Pfg., über 10 Personen 10 Pfg. Freier Eintritt für Schulen und Kriegerevangelien, Besichtigungszeiten: Mittwochs und Sonnabends, nachmittags 14-17 Uhr frei. Sonntags und Festtagen von 11.30 bis 13.30 Uhr frei. (Der Schlüssel befindet sich, falls niemand anwesend ist, bei der Bücherei.)

Marinische: Geöffnet nach Vereinbarung mit dem Ruder, Herrn Böge. (Wohnung, Fischmarkt 2. H. Hofstraße). Eintrittspreise: 1-3 Personen 30 Pfg., 3-10 Personen 15 Pfg., über 10 Personen 10 Pfg.

Gelehrtenvereine: Eintritt pro Person 50 Pfg., Gesellschaften je nach Anzahl 30 Pfg. bis 20 Pfg., Schulen 10 Pfg., Besichtigungen während des ganzen Tages, auch an Sonn- und Feiertagen nach vorheriger Anmeldeung.

Museum: Geöffnet, wochentags, Sommer: 9-13 Uhr, 15-18 Uhr, im Winter 10-13 Uhr und 15-16 Uhr, Feiertag und Sonntags 9-13 Uhr, im Winter 10-13 Uhr. Eintrittspreise für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg., Schulen 10 Pfg., Sonntags je Person 50 Pfg.

Museum Heimlich: Eintrittspreis, wochentags 50 Pfg., Kinder 25 Pfg., Schulen 10 Pfg., Vereine Preisermäßigung nach Vereinbarung. (Für beide Museen). Eintrittspreise Sonntags: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Besichtigungszeiten wie im Museum.

Reimhaus: Geöffnet Sonntags von 11-13 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Sonnabends von 9-12 und von 15-16 Uhr, Donnerstags und Freitag von 10-13 Uhr. An den ersten Feiertagen geschlossen.

Stadtverordnetenversammlung: Wochentags nach vorheriger Anmeldung, ausgenommen Sonnabends (in Ausnahmefällen Sonnabends-Nachmittags). Sonntags von 10-13 Uhr. Sprechstunde: 11-12 Uhr. Derselben Bedingungen wie der Stadtrats-Sprechstunde.

Großes Jagd-Schloß: Geöffnet im Sommer, nachmittags, normalerweise nach Anmeldung in der Wohnung. Eintrittsgeld 10 Pfg. pro Person.

Der Kleinkarten im Dezember.

Garten und -Dezember wie kein Mal das zusammen, wird vielleicht mancher zu fragen geneigt sein, und doch darf die Aufmerksamkeit für den Garten und für die Gartenarbeit auch im Weihnachtsmonat nicht ganz nachlassen. Können wir im Garten selbst nur wenig tun, besonders, wenn bereits Frost eingetreten ist, so muß jetzt zunächst abgesehen werden, wofür im Sommer und Herbst vielfach keine Zeit war: Harten, Hasen, Schaufeln, Gießkannen usw., die man jetzt und in den nächsten Monaten nicht braucht, müssen gründlich gereinigt und repariert werden. Nach einer kleinen Reparatur, die man selbst ausführen kann, hilft manchmal ein Gerat schon in kurzer Zeit gar nicht mehr oder wenigstens nicht mehr zweckentsprechend zu gebrauchen. Vor allem müssen die Geräte jetzt reinlich gehalten werden, aller Rost ist zu entfernen, wo möglich auch mit Öl zu bestreichen. So wird man sich vor unangenehmen Gerüchen und Reparaturarbeiten schützen und auch für jede Stunde antizipieren, gleich wieder brauchbares Handwerkszeug und brauchbare Geräte.

Kommt viel Schnee nieder, so ist es bringen notwendig, daß der Schnee von den Ästen abgeschüttelt wird; dann wird die Schneelast zu groß, so kann es leicht zu Ästchenknicken kommen; die Ästchen werden nicht allein Äste und Fruchtäste, an den Bruchstellen entstehen auch in Feiertagszeiten, wenn auch kein Frost und wenn die Schneedecke über den Boden liegt. Die Wasserlöcher des Gartens geben dann beim Auftauen langsam in die Erde ein. In manchen Kleingärten wird es möglichweise notwendig sein, den Gartenboden zu verbessern und zwar durch Heranzuführen und Ausstreuen von besserer Gartenerde. Wenn die Witterung nicht zu ungünstig ist, kann bis auch im Dezember ausgeführt werden. Häufig geben an Obstbäumen und Weidenbäumen immer noch einzelne Blätter. Wer jedoch glaubt, diese Blätter hätten eine gewisse Erhaltungskraft als die anderen, die abgefallen sind, ist im Irrtum. Nicht viele ist Herbstblätter und Regenwasser stärker wasserlöslich kommen, hängen diese Blätter noch, sondern meist frisch, die kleine Kerne der Samenkörner festgelegt und befeuchtet haben.

Solche Blätter können zum Verbrennen und zu verwenden. Es ist auch Zeit, den Komposthaufen zu untersuchen für den nächsten Winter; jetzt ist es gut, wenn jetzt eine dünne Schicht aus Kompost darüber ausgebreitet wird. Dafür wird im nächsten Jahr das Gras besser wachsen.

Am Bänke und Gärtenall sieht es im Dezember meistens schon recht leer aus. Was nicht im November geschädigt worden ist, kommt im Dezember daran. Nur die Zuchtstiere bleiben übrig. Großer Beschäftigt ist auf eine einigermaßen gleichmäßige und nicht zu tief gehende Temperatur zu legen. Ein Thermometer sollte nicht viel und sollte in jedem Hühnerstall angebracht sein. Ein solcher Stall wird und kann nicht zu eingeengt sein, daß die Hühner temperaturen darin nicht ihren Einfluß geltend machen, aber es muß warm sein, daß darin die Temperatur nicht unter 4 bis 5 Grad Wärme sinkt. Die Tiere Temperaturen sind keinesfalls für die Hühner und vor allem wird dadurch die Vergeßlichkeit hinausgeschoben. Wälder müssen jetzt Hühner, mehr noch als in anderen Jahreszeiten, vor Kälte geschützt sein. Auch Hühnerställe in den Gärten ist im Winter noch mehr als im Sommer geboten. So manche Erkrankungen von Hühnern haben ihre Ursache darin, daß die Hühner unregelmäßig Tränkewasser zu sich nehmen müßten. Auch ist darauf zu achten, daß die Hühner nicht nur Körnerfutter erhalten, sie müssen auch andere Nahrung bekommen, wobei die verschiedensten Weizenkörner aus der Küche verwertet werden können.

Das Fest der Wälder Hochzeit feiert heute das Ehepaar Ernst Zehle, Außenstraße 6. Herzlichen Glückwunsch!

Nach Geschenke von der Karmin-Ausstellung. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gratis-Verteilung in der Karmin-Ausstellung im Schützenpark sind auch folgende Nr. 229, 196, 126, 176, 173, 142, 300, 298, 225, 203, 239 gezogen, aber nicht abgeholt. Wir bitten, die Besagten morgen, Dienstag, in der Zeit von 11 bis 13 Uhr im Schützenpark abzuholen. Die nummerierte Karte ist mitzubringen.

Die Stadtbücherei schließt wegen der beginnenden Vorbereitungen für den Umgang des Jahres und Widerausgabe vom 7. Dezember ab. Die noch entlehnten Werte sind bis spätestens 15. Dezember in den nächsten Tagen: von 12 bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr zurückzugeben außer Sonnabend und Sonntag. Siehe amtliche Bekanntmachung.

Halberstädter Fremdenverkehr.

Das Verkehrs- und Wirtschaftsamt berichtet.

Der Fremdenverkehr im abgelaufenen Sommerhalbjahr hat sich besser entwickelt, als erst angenommen wurde. Ein außerordentlich harter Winter war im Monat Mai zu verzeichnen. Die politischen Uebernahmungsarbeiten für 1931 ergeben 4133, die für 1930 4334. Es ist also nur ein ganz geringer Rückgang zu verzeichnen. In diesem Monat überfluteten die Tagungen. Anlässlich der Tagung der Landes-Genossenschaft waren sämtliche Hotels und besseren möblierten Zimmer Halberstadts belegt, so daß nachträglichen einige Personen in Pensionen einquartiert werden mußten. In großen Tagungen, die den Durchsicht überfluteten, wird dann noch zu nennen im Mai das Bezirksjugendtreffen des Metallarbeiterverbandes mit 1000 Personen, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres. „Durchsicht überfluteten“ war die Durchsicht überfluteten, die Gewandau Pfingstfeier und die Gaumeisterchaftskämpfe des Mitteldeutschen Ringvereins. Am 4. und 5. Juli Mitteldeutscher Süddeutscher der Lungenheiler in D. S. B. Ein Ereignis von großer Bedeutung war die Durchsicht überfluteten durch Halberstadt am 16. Juli dieses Jahres.

Der Besuch von Eisenbahnvereinen ist besonders zu erwähnen. Mit Eisenbahnvereinen mit rund 6 800 Personen haben Halberstadt besucht. Es wird verläßt werden, im nächsten Jahr mehrere Sonderzüge nach hier zu ziehen.

Es sind im ganzen 90 Kraftfahrzeuge überfluteten verantwortlich, die den 2428 Personen befördert wurden. Die Kraftfahrzeuge sind in diesem Sommer besonders ausgebaut worden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen unsere Bevölkerung von größeren Reisen Abstand zu nehmen, dafür wird von unseren Kraftfahrern sehr Gebrauch gemacht. Sehr bemerkenswert machte sich die Finanzkatastrophe im Juli und das folgende Wetter für die Zukunft wird auf die Kraftfahrern besonders beförderlicher Wert gelegt. Es sind folgende neue Fahrten in Bearbeitung: Hainfeld, Wolfenbüttel-Braunschweig, Mansfeld, außerdem neue Kraftfahrern in die Gegend von Ballenstedt.

Die Zahlen über die Uebernachtungen der Ausländer zeigen, daß die Entladung des Ausländerverkehrs hierdurch im ganzen genommen, als durchaus befriedigend bezeichnet werden kann. Der Rückgang ist verhältnismäßig gering. Es übernachteten 1931 600 Ausländer gegenüber 733 im Jahre 1930.

Das Gepirngeschäft ist die Verminderung des neuen Führers durch Halberstadt dieses geschrieben. Es sind nur einige Führer und der notwendige Leit verändert. Neu ist bei der in der Statistik aufgenommenen Führungsschritt eines empfindlicheren Rückgangs. Die Einziehung dieses Rückgangs wird von Sachverständigen außerordentlich gut beurteilt. In der meisten Umgebung hat, wie festgestellt wurde, nur Hannover von dieser Einziehung Gebrauch gemacht.

Das Statistik zeigt, daß der Fremdenverkehr im vergangenen Sommer durchaus befriedigend war. Da Halberstadt befördert wurden, darunter, Handel und Wandel in kleinerer Bedeutung sind, liegt es auf der Hand, dem Fremdenverkehr eine größere Bedeutung beizumessen. Unsere Vaterstadt ist überreich an Sehenswürdigkeiten, die vielen Städten fehlen. Dieser Vorteil sollte in Zukunft auch weiter nutzbar gemacht werden. Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs zwingen zu früherer Sparbarkeit und Entlastung aller Kräfte. Das gilt besonders für die Werbung.

Das Statistik zeigt, daß der Fremdenverkehr im vergangenen Sommer durchaus befriedigend war. Da Halberstadt befördert wurden, darunter, Handel und Wandel in kleinerer Bedeutung sind, liegt es auf der Hand, dem Fremdenverkehr eine größere Bedeutung beizumessen. Unsere Vaterstadt ist überreich an Sehenswürdigkeiten, die vielen Städten fehlen. Dieser Vorteil sollte in Zukunft auch weiter nutzbar gemacht werden. Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs zwingen zu früherer Sparbarkeit und Entlastung aller Kräfte. Das gilt besonders für die Werbung.

Das Statistik zeigt, daß der Fremdenverkehr im vergangenen Sommer durchaus befriedigend war. Da Halberstadt befördert wurden, darunter, Handel und Wandel in kleinerer Bedeutung sind, liegt es auf der Hand, dem Fremdenverkehr eine größere Bedeutung beizumessen. Unsere Vaterstadt ist überreich an Sehenswürdigkeiten, die vielen Städten fehlen. Dieser Vorteil sollte in Zukunft auch weiter nutzbar gemacht werden. Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs zwingen zu früherer Sparbarkeit und Entlastung aller Kräfte. Das gilt besonders für die Werbung.

Das Statistik zeigt, daß der Fremdenverkehr im vergangenen Sommer durchaus befriedigend war. Da Halberstadt befördert wurden, darunter, Handel und Wandel in kleinerer Bedeutung sind, liegt es auf der Hand, dem Fremdenverkehr eine größere Bedeutung beizumessen. Unsere Vaterstadt ist überreich an Sehenswürdigkeiten, die vielen Städten fehlen. Dieser Vorteil sollte in Zukunft auch weiter nutzbar gemacht werden. Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs zwingen zu früherer Sparbarkeit und Entlastung aller Kräfte. Das gilt besonders für die Werbung.

Der kypriene Sonntag brachte einen großen Zustrom von Menschen nach Halberstadt. In den Hauptverkehrsstraßen herrschte ein Verkehr, wie er seit langem nicht beobachtet werden konnte. Besonders in den späteren Nachmittagsstunden war das Gedränge auf dem Weisweg, in der Schmiedestraße und auf dem hohemweg geduldet. Die meisten von ihnen waren natürlich „Sehenswürdigkeiten“, die vorübergehen waren „Raus“ gehen. Alle Geschäfte hatten ihre Lichter angezündet und ihre Auslagen beleuchtet. Das es am kypriene Sonntag nur zu einem mäßigen Besuch gekommen ist, liegt in der Natur dieses Tages, denn an diesem Tage wollen die meisten erst einmal sehen, was „in der Stadt los“ ist und was in den Bäden ausgeführt wurde. Dann sind es auch die Kinder, die die Eltern zur Besichtigung der Schauvorträge drängen. Die Geschäfte schließen zu dem Zeitpunkt in den nächsten offenen Sonntagen. Seit langem die Entschädigungen der Kämpfer. Es wird nicht möglich darauf loszugehen, sondern ihnen Kauf geht eine lange Gewandung voraus, wie denn das Geld am besten anzulegen sei, damit auch mit den Gehelnten eine Freude ausgeführt werde.

Der Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

einen riesigen Strich geschlagen. Aber er mußte in Haft bleiben, so er mußte sogar in der „alten Binn“ die Fahrt in eine andere politische Unterwelt antreten. — Das hat man nun davon, wenn man seine Lust an der Uniform benehmt will. Solche Beweise bringen gewöhnlich ein gerichtliches Nachspiel. Nun, der Viehhändler Bösenberg wird es ja noch merken.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.

Die Weihnachtsmarkt steht in Halberstadt ein. Gestern nachmittag herrschte am Bahnhof ein ziemliches Gedränge. Der Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag. Einmal durchschritt er die Sperre und nahm in einem Biergarten Platz, um seine erste Fahrt durch die Straßen Halberstadts anzutreten. Praktisch wurde er überall bestraft und begrüßt. Es ging durch die Waghubergstraße, den Weisweg, dann durch die Unterstadt, zurück durch die Berningstraße nach der Oberstadt. Bei der Firma Roop in der Schmiedestraße lag dann der Weihnachtsmarkt ab. Sein Besuch bei Roop hatte wohl den Zweck, auf das große Spielwaren-Lager aufmerksam zu machen. Im Abendgang hat es denn auch nicht gefehlt.



So richtig jenes Spielwort sagt: kein Mensch gewinnt, der niemals was! Drum habe dich mit dem Geschick! Mut! Himm ein Koss! Der... (Text is partially obscured and difficult to read)

50 Pf. nur kostet ein Los der Arbeiter-Wahlzettel-Lotterie!

Fraktionsführung zum Kreisvertrétag des Landgemeindevérbandes.

Am 11. in dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, findet in Halle a. M. im Gewerkschaftshaus, Platz 42-44 eine Fraktionsführung der sozialdemokratischen Delegierten zur Kreisvertrétagung des Provinzialländlichen Landgemeindevérbandes statt.

Die Fraktionsführung mußte so rechtzeitig anberaumt werden, da am anderen Morgen früh schon eine Reihe von offiziellen Veranstaltungen stattfinden.

Wir erwarten, daß alle sozialdemokratischen Delegierten zur Kreisvertrétagung an der Fraktionsführung teilnehmen.

Provinzialausschuß für Kommunalpolitik.

Mitteldeutsche Rundschau.

Saalplatz in Elbingen.

Elbingen. Die Nazis hatten wieder einen Anlauf genommen, um über Elend jenen Zug in Elbingen zu setzen. Nach den Erfahrungen des letzten Abends werden sie eingesehen, daß in Elbingen kein Weg hinter ihren Barrikaden herlaufen kann. Das waren keine „Kämpfer“, die im Hotel „Stadt Hannover“ Versammlung hatten, sondern Rausche. Der Reiner Losgefallen werden. An gemeinsamer Welle befehlige die Sozialdemokratie. Schimpfwort auf Schimpfwort häßliche Reden blies alles ruhig. Als aber der erste Disziplinardreher, unser Gen. Jende, das Wort ergreifen wollte, wurde plötzlich das Licht ausgeschaltet. Alle übrigen Räume waren hell, nur der Saal war dunkel. Offenbar waren die Nazis die Lichtträger, denn war sollte sonst ein Interesse daran haben, die Disziplin zu verhindern? Die Kassierentabelle Nr. 134 aus Berrigrode ging mit Blendlaternen und elektrischen Stühlen gegen die Versammlungsteilnehmer vor und warf Stühle in die Versammlung hinein. Es entfiel eine wüste Schlägerei, bei der es etwa 10 Verletzte gab. Das Portal gleicht einem Trümmerhaufen, die Polizei war mit 2 Mann erschienen und natürlich völlig machtlos. Es ist selbstverständlich, daß sich die Elbingen-Rede, die den großen Saal füllten, das Theater mit seinen Stühlen nicht gefallen ließen. Sie wählten sich später ihrer Haut und die Herren Nazis aus Bannberg, Göttsfeld, Berrigrode, Elend usw. werden heute auf jeden zu einem neuen Ausflug nach Elbingen. — Dabei muß der Bahnhofsleiter halber gesagt werden, daß die Bannberg- und Göttsfeldler sich rechtzeitig verdrückt haben. Argendwo auf einer Reiterstraße trafen sich die Helden von „Dritten Reich“, wie auch die Elbingen-Rede den Weg durch die Reiterstraße nahmen. Die Arbeiter räumten den Saal, die Nazis blieben allein drin und verbarrikadierten alle Eingänge und Fenster. Die Vermundeten wurden auf die Bühne gebracht, die Schmittsche Tante trat in Tätigkeit. Eine ganze Anzahl Sozialdemokraten und Kommunisten wurden verwundet, durch Würste mit Britzels, Bierfeld, ferner durch Messerliche und Stuhlbeine. Einer der Nazis zog während der Schlägerei einen Revolver und schloß. Es fiel noch ein zweiter Schuß, der die Vermundeten noch steigerte. Den Schließenden hatte man erkannt und zog ihn zur Rechenstube. In Elbingen herauf löste Erregung.

Die Nacht der Einbrüche.

Magdeburg. In der letzten Nacht wurden in Magdeburg nicht weniger als 13 Einbrüche verübt. Am Schwanböschung schlugen Diebe die Schaufelwerkzeuge ein Fenster ein, um das Innere der Straße die ganze Nacht über hell erleuchtet und jenseits bedeckt zu haben. Die Einbrecher konnten jedoch nur einige Kindermäntel erbeuten. An einer Laubentonne bei der Badeanstalt wurden fünf Lauben erbeutet, in der Schrebergärten an der freien Straße sechs. Ein weiterer Laubeneinbruch wurde in der Laubentonne Nachtweide verübt. Hier fielen den Dieben 30 Säbner und acht Säben in die Hände.

Der Tod auf der Straße.

Helfstedt. Am benachbarten Wolmetz ereignete sich ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben kostete. Ein Arbeiter des Reichsbahnbauwerks stieß sich nach einem Besuch der Volkswirtschaftsversammlung auf dem Hause begeben wollte, wurde er von einem Kraftwagen überfahren.

Weiter-Aussichten.

Vorläufige Witterung bis 8. Dezember abends.

Der ostentische Regen ist von einem ardenen Gebiet tiefen Schnees überdeckt. Es werden daher dort vorwiegend mößliche Winde die teils polare, teils subtropische Luftmassen aus den Osten führen. Im Grenzgebiet zwischen den warmen und kalten Strömungen entstehen die heftigsten Schneestürme, die mit großer Schneehöhe in Europa eindringen und das Weiter sehr unbeständig machen. Auch in unserem Gebiet weht häufig polare und subpolare Winde, alle Westwinde werden dabei sehr leicht erhebliche Schneemengen, und es treten häufige Nebelbildungen auf. Da die Winde vorwiegend mößliche Richtung sind, ist in unseren Breiten mit dem Schneefall nicht zu rechnen, doch ist vorübergehend noch Einbrüche von Schneefall einmal leichter Frost eintritt.

Die schweren Kopf- und Weimerfahrungen, sowie einer Querschnitt des Brustkorbs wurde er dem Knappschäferkrankhaus in Jettstedt zugeführt, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Verunglückte wollte in nächster Zeit den Lohn feiner langjährigen Arbeit genießen und sich ins Privatleben zurückziehen.

Die Schiffe auf dem Inletorinner.

Könnern. Die Auffahrt eines Rotorradieschiffs führte auch zur Entdeckung eines Werdanspanners. Drei junge Burchen aus Könnern fuhren mit dem geflochtenen Rade zunächst nach Altsleben, wo sie sich im Kino vergnügten und sich dann betranken. Dann trafen sie nach Könnern zurück, stiegen unterwegs und verließen sich, trotzdem führen sie nach Könnern an d. See weiter, wo sie den Schiffsbesitzer an Bord brachten. Dort befragte ihn der Besatzungsschiffen und verfolgte schließlich einen politischen Gegner, einen Inspektor der Domäne. Dieser hatte kaum in seinem Zimmer Nacht gemacht, als drei Schiffe aus nächster Entfernung auf das Fenster abgefeuert wurden. Die Täter konnten nach wilder Verfolgung gefasst werden.

Die Müllergasse.

Salze. Einige hiesige Jäger konnten mehrere Wilderer in der Nacht überführen. Da sie nicht fanden, schloßen die Jäger und verließen die beiden Männer. Sie mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden. 16 Fasanen konnten ihnen abgenommen werden.

Ein Kraftwagen überfährt sich.

Silbesheim. Auf der Bahnstraße Silbesheim-Goslar geriet an einer mit schiefen Stellen der Wagen eines Maschinenwagens aus Goslar ins Schiefere und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen stürzte und begrub die beiden Insassen unter sich. Der Besitzer des Wagens erlitt einen schweren Schenkelbruch. Seine Frau kam mit leichten Verletzungen davon.

Wieder ein Todesopfer des ungeschliffenen Bahnhofsbergangs.

Bitterfeld. Auf der Straße Bitterfeld-Sümmendorf ereignete sich an dem unbewachten Bahnhofsbergang bei Kilometer 3,8 an der Straßenkreuzung Leipzig-Desau ein schwerer Unfall. Der von dem Besitzer, dem Kaufmann Adolf Reumann aus Desau geführte Kraftwagen wurde beim Überqueren der Gleise von einem Personenzug erfasst und etwa 80 m weit weggeschleift. Reumann wurde in großem Bogen auf den Bahnhofsberg geschleudert, wo er mit schweren Schenkelbrüchen und anderen Verletzungen liegen blieb. Später bei Unfallstelle polizeiliche Kräfte brachten den Schwerverletzten ins Bitterfelder Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

100 000 Reichsmark veruntreut.

Zeitz. Das Schöffengericht verurteilte zwei Reichsbahnbedienstete zu einer Reichsbahnstrafe. Die Urteilsfindung beruhte auf Urkundenfälschung, Betrug, Unterschlagung und Amtsunterschlagung zu Zuschlagsstrafen von zwei Jahren bis drei Jahren und einem Monat sowie auf Verlast der bürgerlichen Ehrenrechte, während fünf Jahre. Die drei Reichsbahnbediensteten haben die Reichsbahn, Spar- und Darlehnskasse, daneben auch die Reichsbahn-Gesellschaft selbst kleine einzelne Kollegen um Beträge von insgesamt rund 100 000 Reichsmark geschädigt. In über tausend Fällen später bei Unzufriedenheit der Beamten über die Darlehen durch Antrags- und Vermögensverhältnisse ergründet.

haltende von der Buchhandlung Halberstädter Tageblatt veranfaßte Weinachtsausstellung hingewiesen. Alle Parteien und Gemeindefestungen, die für sich oder die Angehörigen ein Büchlein zum Weihnachtsfest erwerben wollen, haben hier Gelegenheit gut und vor allen Dingen preiswert zu kaufen. Die Ausstellung ist geöffnet von 13.30 bis 16 Uhr.

4. Die Rinde. Unter den Schafen der Landwirte Bormann, Kommt 10 und Kietner, Kommt 29 und des Handelsbüros Bormann, Schöpfenstraße 21a, ist die Rinde festgesetzt worden.

Wirtschaft und Handel

Verlängerung des Stahlartikels. Der Vorstand des Stahlartikels hat beschlossen, das Stahl bis zum 31. März zu verlängern.

Nach dem Stahlartikelsbericht für das Deutsche Reich ist die Bestellung des Wintergetreides fast überall beendet und konnte durchweg im vorgelegenen Umfang durchgeführt werden. Der Stand der jungen Saat ist aufzufriedenstellend beurteilt.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 5. Dezember.

Ware	4. Dezember	5. Dezember
Weizen	217 — bis 218 —	217 — bis 219 —
Stapeln	195 — bis 198 —	194 — bis 197 —
Neue Wintergerste	— bis —	— bis —
Bräuergrie	158 — bis 163 —	158 — bis 160 —
Winter- und Industrieernte	153 — bis 157 —	154 — bis 155 —
Oat	138 — bis 145 —	138 — bis 143 —
Weizenmehl	27,75 bis 32,00	27,75 bis 31,75
Wagenmehl	27,00 bis 32,00	26,80 bis 32,00
Weizenkleie	9,00 bis 10,25	9,00 bis 10,25
Roggenkleie	10,25 bis 10,75	10,25 bis 10,75

Auffeuermarkt. Berliner Winterpreise vom 5. Dezember. Amtliche Notierung ab Erzeugerleistung, Frucht und Getreide gegen zu Käufers Liefer: 1. Sorte 107, 2. Sorte 100, abfallende Sorten 90 RMR. Lebnig; ruhig.

Sämereien-Wochenbericht

d. Firma A. Weyers & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin.

Wir notieren heute reichhaltig für mehrere Sorten mit hohen Verkaufswerten in noch Qualität für 50 kg ab Groß-Berlin zur vorläufigen Notierung in Reichsmark:

Ware	MT. 60,00	75,00	90,00	105,00	120,00	135,00	150,00	165,00	180,00
Wacholder	50,00	60,00	70,00	80,00	90,00	100,00	110,00	120,00	130,00
Wacholder	55,00	65,00	75,00	85,00	95,00	105,00	115,00	125,00	135,00
Wacholder	60,00	70,00	80,00	90,00	100,00	110,00	120,00	130,00	140,00
Wacholder	65,00	75,00	85,00	95,00	105,00	115,00	125,00	135,00	145,00
Wacholder	70,00	80,00	90,00	100,00	110,00	120,00	130,00	140,00	150,00
Wacholder	75,00	85,00	95,00	105,00	115,00	125,00	135,00	145,00	155,00
Wacholder	80,00	90,00	100,00	110,00	120,00	130,00	140,00	150,00	160,00
Wacholder	85,00	95,00	105,00	115,00	125,00	135,00	145,00	155,00	165,00
Wacholder	90,00	100,00	110,00	120,00	130,00	140,00	150,00	160,00	170,00
Wacholder	95,00	105,00	115,00	125,00	135,00	145,00	155,00	165,00	175,00
Wacholder	100,00	110,00	120,00	130,00	140,00	150,00	160,00	170,00	180,00
Wacholder	105,00	115,00	125,00	135,00	145,00	155,00	165,00	175,00	185,00
Wacholder	110,00	120,00	130,00	140,00	150,00	160,00	170,00	180,00	190,00
Wacholder	115,00	125,00	135,00	145,00	155,00	165,00	175,00	185,00	195,00
Wacholder	120,00	130,00	140,00	150,00	160,00	170,00	180,00	190,00	200,00
Wacholder	125,00	135,00	145,00	155,00	165,00	175,00	185,00	195,00	205,00
Wacholder	130,00	140,00	150,00	160,00	170,00	180,00	190,00	200,00	210,00
Wacholder	135,00	145,00	155,00	165,00	175,00	185,00	195,00	205,00	215,00
Wacholder	140,00	150,00	160,00	170,00	180,00	190,00	200,00	210,00	220,00
Wacholder	145,00	155,00	165,00	175,00	185,00	195,00	205,00	215,00	225,00
Wacholder	150,00	160,00	170,00	180,00	190,00	200,00	210,00	220,00	230,00
Wacholder	155,00	165,00	175,00	185,00	195,00	205,00	215,00	225,00	235,00
Wacholder	160,00	170,00	180,00	190,00	200,00	210,00	220,00	230,00	240,00
Wacholder	165,00	175,00	185,00	195,00	205,00	215,00	225,00	235,00	245,00
Wacholder	170,00	180,00	190,00	200,00	210,00	220,00	230,00	240,00	250,00
Wacholder	175,00	185,00	195,00	205,00	215,00	225,00	235,00	245,00	255,00
Wacholder	180,00	190,00	200,00	210,00	220,00	230,00	240,00	250,00	260,00
Wacholder	185,00	195,00	205,00	215,00	225,00	235,00	245,00	255,00	265,00
Wacholder	190,00	200,00	210,00	220,00	230,00	240,00	250,00	260,00	270,00
Wacholder	195,00	205,00	215,00	225,00	235,00	245,00	255,00	265,00	275,00
Wacholder	200,00	210,00	220,00	230,00	240,00	250,00	260,00	270,00	280,00
Wacholder	205,00	215,00	225,00	235,00	245,00	255,00	265,00	275,00	285,00
Wacholder	210,00	220,00	230,00	240,00	250,00	260,00	270,00	280,00	290,00
Wacholder	215,00	225,00	235,00	245,00	255,00	265,00	275,00	285,00	295,00
Wacholder	220,00	230,00	240,00	250,00	260,00	270,00	280,00	290,00	300,00
Wacholder	225,00	235,00	245,00	255,00	265,00	275,00	285,00	295,00	305,00
Wacholder	230,00	240,00	250,00	260,00	270,00	280,00	290,00	300,00	310,00
Wacholder	235,00	245,00	255,00	265,00	275,00	285,00	295,00	305,00	315,00
Wacholder	240,00	250,00	260,00	270,00	280,00	290,00	300,00	310,00	320,00
Wacholder	245,00	255,00	265,00	275,00	285,00	295,00	305,00	315,00	325,00
Wacholder	250,00	260,00	270,00	280,00	290,00	300,00	310,00	320,00	330,00
Wacholder	255,00	265,00	275,00	285,00	295,00	305,00	315,00	325,00	335,00
Wacholder	260,00	270,00	280,00	290,00	300,00	310,00	320,00	330,00	340,00
Wacholder	265,00	275,00	285,00	295,00	305,00	315,00	325,00	335,00	345,00
Wacholder	270,00	280,00	290,00	300,00	310,00	320,00	330,00	340,00	350,00
Wacholder	275,00	285,00	295,00	305,00	315,00	325,00	335,00	345,00	355,00
Wacholder	280,00	290,00	300,00	310,00	320,00	330,00	340,00	350,00	360,00
Wacholder	285,00	295,00	305,00	315,00	325,00	335,00	345,00	355,00	365,00
Wacholder	290,00	300,00	310,00	320,00	330,00	340,00	350,00	360,00	370,00
Wacholder	295,00	305,00	315,00	325,00	335,00	345,00	355,00	365,00	375,00
Wacholder	300,00	310,00	320,00	330,00	340,00	350,00	360,00	370,00	380,00
Wacholder	305,00	315,00	325,00	335,00	345,00	355,00	365,00	375,00	385,00
Wacholder	310,00	320,00	330,00	340,00	350,00	360,00	370,00	380,00	390,00
Wacholder	315,00	325,00	335,00	345,00	355,00	365,00	375,00	385,00	395,00
Wacholder	320,00	330,00	340,00	350,00	360,00	370,00	380,00	390,00	400,00
Wacholder	325,00	335,00	345,00	355,00	365,00	375,00	385,00	395,00	405,00
Wacholder	330,00	340,00	350,00	360,00	370,00	380,00	390,00	400,00	410,00
Wacholder	335,00	345,00	355,00	365,00	375,00	385,00	395,00	405,00	415,00
Wacholder	340,00	350,00	360,00	370,00	380,00	390,00	400,00	410,00	420,00
Wacholder	345,00	355,00	365,00	375,00	385,00	395,00	405,00	415,00	425,00
Wacholder	350,00	360,00	370,00	380,00	390,00	400,00	410,00	420,00	430,00
Wacholder	355,00	365,00	375,00	385,00	395,00	405,00	415,00	425,00	435,00
Wacholder	360,00	370,00	380,00	390,00	400,00	410,00	420,00	430,00	440,00
Wacholder	365,00	375,00	385,00	395,00	405,00	415,00	425,00	435,00	445,00
Wacholder	370,00	380,00	390,00	400,00	410,00	420,00	430,00	440,00	450,00
Wacholder	375,00	385,00	395,00	405,00	415,00	425,00	435,00	445,00	455,00
Wacholder	380,00	390,00	400,00	410,00	420,00	430,00	440,00	450,00	460,00
Wacholder	385,00	395,00	405,00	415,00	425,00	435,00	445,00	455,00	465,00
Wacholder	390,00	400,00	410,00	420,00	430,00	440,00	450,00	460,00	470,00
Wacholder	395,00	405,00	415,00	425,00	435,00	445,00	455,00	465,00	475,00
Wacholder	400,00	410,00	420,00	430,00	440,00	450,00	460,00	470,00	480,00
Wacholder	405,00	415,00	425,00	435,00	445,00	455,00	465,00	475,00	485,00
Wacholder	410,00	420,00	430,00	440,00	450,00	460,00	470,00	480,00	490,00
Wacholder	415,00	425,00	435,00	445,00	455,00	465,00	475,00	485,00	495,00
Wacholder	420,00	430,00	440,00	450,00	460,00	470,00	480,00	490,00	500,00
Wacholder	425,00	435,00	445,00	455,00	465,00	475,00	485,00	495,00	505,00
Wacholder	430,00	440,00	450,00						

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Zeugpreis halbmöndlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich je einmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Büros und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Vertrieb: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. V. Sendort: für Postamt u. für Postamt 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. V. Sendort: für Postamt u. für Postamt 2314. Postfach: für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Postamt Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Ausgabenpreis die achtspaltige Kolonelleiste oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist der bei Zahlung vorliegende Betrag. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Besondere nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postamt Nr. 2313), Postfachkonto Wladenburg 4526 und Wolfenbüttel (Postamt) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 285

Montag, den 7. Dezember 1931

6. Jahrgang

Schwaben wählen.

Besser als die Hessen. — Die Gemeindevahlen in Württemberg.

Stuttgart, 7. Dez. 7 Uhr morgens. (E3). Der Ausgang der württembergischen Gemeindevahlen läßt sich noch nicht übersehen, weil die Abstimmungsergebnisse aus den Städten insbesondere von Lande, nach dem württembergischen Gemeindegesetz erst im Laufe des heutigen Tages in Stuttgart bei der amtlichen Wahlleitung eintreffen. Vorläufig liegt nur das Gesamtergebnis von Stuttgart-Stadt vor. Es zeigt das gleiche Bild wie alle Wahlen der letzten Zeit. Der Radikalfaktor auf der Rechten und auf der Linken hat auch in der württembergischen Hauptstadt seinen Aufstieg fortgesetzt, während die bürgerliche Mitte ziemlich zerplittert ist und die Sozialdemokratie gegenüber ihrer bisherigen Stärke einen Verlust von etwa 15 Prozent zu verzeichnen hat. Die Wahlbeteiligung war in Stuttgart äußerst reger. Sie betrug 80 Prozent gegenüber 53,3 Prozent bei den letzten Gemeindevahlen im Jahre 1928. Am Vergleich zu den Stuttgarter Überbürgermeistern im April, zu denen Kommunisten und Nationalsozialisten besondere Mandate aufgestellt hatten, gemessen die Kommunisten 14 000 Stimmen und die Nationalsozialisten 19 000 Stimmen. Ein Vergleich der Wahlergebnisse mit den Stimmsiffern der Reichstagswahl des Jahres 1930 ist infolgedessen erschwerte als die Zahl der Wahlberechtigten durch die Vorwürfe der einjährigen Ortsanfertigkeit bei der Gemeindevahlenwahl erheblich geringer ist. Abwehrkräfte werden auch die Vergleichsziffern von der letzten Gemeindevahlenwahl vom Jahre 1928 wegen verschiedener Eingemeindungen den veränderten Verhältnissen nicht ganz gerecht. Abgesehen davon betrug die Wahlbeteiligung damals in Stuttgart nur 53 Prozent.

Das Stuttgarter Ergebnis:

	Mandate	1928	1930
Sozialdemokraten	46 810	7	40 611
Kommunisten	44 598	7	22 587
Nationalsozialisten	37 908	6	14 906
Deutschnationale	19 525	3	15 361
Zentrum	18 186	3	12 042
Bürgerliche Einzelstifte	23 104	3	35 953
Komm. Opposition	4 037	—	51 897
Franke	4 960	—	—

In der bürgerlichen Einzelstifte sind Demokraten, Volkspartei, Volksrechtspartei und Nationale Volksgemeinschaft zusammengefaßt. Die bisher aus dem Lande vorliegenden Einzelergebnisse,

insbesondere, die aus den Industriegebieten, zeigen, daß sich die Sozialdemokratie verhältnismäßig gut gehalten hat und durchweg die stärkste Partei bleiben dürfte. Ein Einbruch der Nazis in die marxistische Front wird bisher von niemandem gemeldet. Auch in Stuttgart ging der Aufstieg der Nationalsozialisten ausschließlich auf Kosten der bürgerlichen Mitte.

Rekulte vom Lande.

In Eppingen, einem Ort von 3000 Einwohnern in etwa 16 km Entfernung von Stuttgart, hielten sich bisher die sozialdemokratischen und kommunistischen Gemeindevahlmandate mit denen der bürgerlichen die Waage. Am Sonntag hat sich das Bild völlig verändert. Jetzt haben Sozialdemokraten und Kommunisten in Eppingen die Mehrheit, trotzdem die Nazis auch Eppingen mit dem Maul bereits erobert hatten.

In Heppenheim bei Reutlingen gewann die Sozialdemokratie ebenfalls ein Mandat und erlangte damit die Hälfte der Gemeindevahlmandate überhaupt. In Göttingen marschierte die SPD weit vor den Nationalsozialisten. Das Göttinger Ergebnis ist: Sozialdemokraten 2870, Kommunisten 1100, Zentrum 1100, Deutschnationale 800, Demokraten 650, Nationalsozialisten 450. Es ist noch bemerkenswert, daß die Witen der Spalter Rosenfeld und Seydewitz bisher irgendwelche nennenswerten Erfolge überhaupt nicht erzielt haben.

Die Sozialdemokratie siegt trotzdem.

Stuttgart, 7. Dez. (E3). In ihrem Kommentar zu den Gemeindevahlen in Stuttgart verweist die Sozialdemokratische „Sowjetische Tagesacht“ darauf, daß in dem Zweikampf zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten die Sozialdemokratische Partei den Sieg davongetragen habe. Die Nationalsozialistische Partei habe ihre ganze Kraft auf Stuttgart konzentriert. Trotz dem habe sie nur 21 Prozent der Stimmen zu erlangen vermocht und das bemerke, wie weit hinter entgegen seinen Erwartungen der letzten Tage noch von der Mächtig entfernt sei. Das Stuttgarter Ergebnis bleibe weit hinter dem Erfolg der Nazis in Hessen und selbst hinter ihrem Erfolg in Hamburg zurück. Bei keiner der letzten Wahlen hätten sie sich mit einem so bescheidenen Ausfall wie diesmal in Stuttgart begnügen müssen.

der Absichten seiner Partei angeben werden muß, hat sich in einer Versammlung in Stuttgart in einer Weise geäußert, die aller Bereich von Legitimität als Verlogenheit charakterisiert. Aus seiner etwa zweifelhafte, überaus maßlosen Heerde seien die folgenden Sätze im Vorwort wiederzugeben:

„Nann mir zur Macht kommen? Vielleicht am 23. Februar, vielleicht vorher schon bestimmt erfolglos ist erwarten wir den dem irgendeine möglich. Deshalb und leben. Was dann? ist das hier und die allen wir dem Deutschen sollte, aber wir für die nächsten. Wer nicht gehorcht, den zeigen, was man machen kann, wenn es Gewalt in Händen der des Privat- die Wirtschaft hincin- lassen, der nicht greifen und der- wenn wir regieren, ist, hört auf, Deutscher sollte, wird auf- die die Macht haben, Endkampf; wenn wir ssen wir. Und weil und mir so frei, vor- die Knäuel im Bier, so haben wir es, ihr, oder die anderen, empfangen gegen Frankreich und die Allianz mit allen Gegnern der Franzosen. Darum wollen wir ans Ruder. Wenn Frankreichs Macht wankt, werden wir die deutsche Volkstruppen organisieren, um die Entlastung im Kampf gegen Frankreich zu beschleunigen. Eine Verständigung mit Frankreich ist Abzweigen. Es gibt nur Krieg mit Frankreich.“

Stroffers Ausführungen waren eine Umkehrung des Inhalts des Borchheimer Dokuments. Wie Ziel seiner Partei hat er unterwirft den blutigen Bürgerkrieg und einen neuen Weltkrieg propagiert.

Unnütze Zahlenspielerien.

Vor einigen Tagen hat das Reichsinnenministerium dem Reichstag eine Denkschrift über den Stand der deutschen Volksgesundheit vorgelegt. Ihr Zweck ist, die volksgesundheitliche Entwicklung der letzten Zeit zu schildern und Anhaltspunkte für die gesundheitsliche Zukunft des Volkes zu geben. Sie soll der Regierung und den maßgebenden Körperstellen aus einer gedrängten Darstellung der Zeit, wie sich die volksgesundheitlichen Maßnahmen gesundheitslich auswirken und in welcher Weise die Volksgesundheit von der Politik beeinflußt wird. Selbstverständlich spielt die Statistik hierbei eine große Rolle. Durch sie kann man einigermaßen erkennen, welche Krankheiten zugenommen haben, welche Wirkungen diese Anhaltspunkte zur Bekämpfung bestimmter Krankheiten hatten, welche besserungspolitischen Veränderungen vor sich gingen (zu- oder Abnahme der Geburten, der Todesfälle, u. a. m.). Hier ist das Gebiet, wo die Zahl als solche bestimmend sein kann.

Leider läßt sich die Denkschrift dazu verleiten, die Zahl als Beweismittel auch dort anzunehmen, wo man aus durchschnittlichen Berechnungen zu Unrecht Schlüsse auf das einzelne Individuum ziehen will: Die Ernährungslage des deutschen Volkes. Daß die Volksgesundheit zu einem großen Teil auf einer gesunden und ausreichenden Nahrung beruht, braucht nicht erst herorgehoben zu werden. Was hat man nun, um nachzuweisen, daß die Ernährung des deutschen Volkes volksgesundheitlich ist? Man zieht die Zahl zu Hilfe: Die alljährliche Zahl

Die Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes zitiert die „neuesten“ Wirtschaftserhebungen des Statistischen Reichsamtes. Sie liegen vor aus der Zeit vom März 1927 bis Februar 1928. Am 22. Oktober 1931 legt also das Reichsgesundheitsamt Zahlen vor, die bis Februar 1928 gemeldet wurden, und nennt sie die „neuesten“. Hier beginnt bereits der Irrtum der Zahl. Jedes Kind weiß, daß die gemessenen wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Zulassung in den Jahren 1930 und 1931 erfahren haben. Kann man die Zeit vom März 1927 bis Februar 1928 die gemessenen schon mykologisch, kann erinnerlich ist, mit welcher Zeit verglichen? Die meisten von uns werden sich noch an die Periode März 1927 bis Februar 1928 erinnern. Wie gut ging es uns da noch, wie weit liegt das alles zurück! Und das sollen die „neuesten“ Wirtschaftserhebungen sein? Die Statistik arbeitet langsam, nur mühsam zieht sie das Fazit aus der Unmenge des angefallenen Materials. Kann man aus solchen überholten Zahlenwerten noch irgend welche Schlüsse ziehen auf die Gegenwart? Das Wertverhältnis ist, daß die Denkschrift das tut!

Das Statistische Reichsamt hat vor fast fünf Jahren an 2000 Familien Wirtschaftsbücher verteilt, in die vom März 1927 bis Februar 1928 alle Einnahmen und Ausgaben eingetragen wurden. 896 Arbeiterhaushaltungen waren in fünf Einkommensklassen bis 1500 Mark Jahreserlösen eingeteilt. Man hat nun aus diesen Wirtschaftsbüchern ausgerechnet, welchen Tagesverbrauchs an den wichtigsten Lebensmitteln sich er- erwachsene Person der betreffenden Haushalte hatte. Und da rechnete man aus: 126 g Fleisch und Fleischwaren, 1/4 Liter Milch, 16 g Butter, 39 g andere Fette, 13 g Käse, 1/2 Ei, 18 g Hefe, 307 g Brot und Backwaren, 67 g Mährmittel, 421 g Kartoffeln, 109 g Gemüse, 85 g Obst, 45 g Zucker, ein Zehntel Liter Bier. Daraus errechnete ein berühmter Statistiker einen Energiewert der täglichen Nahrung von nur 2850 Kalorien!

„Was soll diese Statistik nun eigentlich belegen? Die Denkschrift erklärt: „Die durchschnittliche Ernährung in den bei der Erhebung erfaßten 896 Arbeiterfamilien war danach dem Nährwert nach ausreichend und genügend reichhaltig, sie beruht auf Obst, Gemüse, Milch als Vitaminträger und enthält auch Genusmittel“

„Ebenso wenig wie aus dem dargestellten statistischen Material kann auch aus dem Reichsgesundheitsamt sonst bekanntgemachten Angaben geschlossen werden, daß die Bevölkerung etwa übermäßig nicht mehr imstande wäre, sich ausreichend zu ernähren“ Das „dargelegte statistische Material“ umfaßt den Zeitraum vom März 1927 bis Februar 1928. Dagegen bis zum Oktober 1931 liegt eine grundlegende soziale Verbesserung innerhalb des deutschen Volkes. Die Wirtschaftskrise wurde unrettbar, die Arbeitslosigkeit vergrößerte sich zu einem im Februar 1928 noch nicht geahnten Maße, die Preise der Nahrungsmittel überstiegen sich, die Lebensmittelpreise wurden erhöht und die Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes vertritt nicht nur statistische Angaben, die heute nur noch historischen Wert besitzen, nein, sie zieht sogar noch Folgerungen in bezug auf die heutige Ernährungslage.

Aber selbst, wenn diese alten und bemoisten Zahlen aktuelle wären, wenn sie in der Zeit vom März 1930 bis zum Oktober 1931 genommen wären, was würden sie schon belegen? 2000 Haushaltungen wurden untersucht, darunter 896 Arbeiterfamilien! Kann man aus einem so geringen Bruchteil auf der Ernährungslage aller deutschen Haushaltungen schließen? Man vergegenwärtigt sich die großen sozialen Unterschiede, die z. B. auch territorial bedingt sind. Kann eine solche Durchschnittszahl in gleicher Weise für die Arbeiterhaushalte in Berlin, im Rheinland, im Ruhrgebiet, in Süddeutschland und im Erzgebirge gelten? Wenn rechenermäßig gesehen, mögen die Ziffern stimmen, aber praktische Beweiskraft haben sie überhaupt nicht. Der Energiewert der täg-

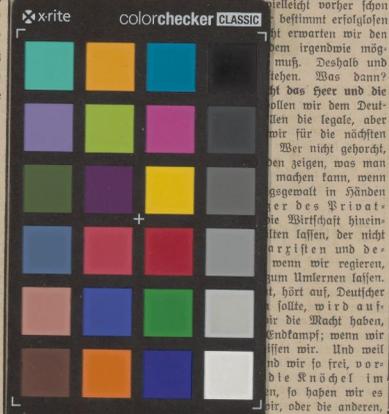
Die Notverordnung.

Spätestens am Mittwoch.

Das Reichskabinett tritt heute um 10 Uhr zur letzten Beratung der neuen Notverordnung zusammen. Die Veröffentlichung der Verordnung wird spätestens am Mittwoch erfolgen. Am Dienstagabend wird der Reichstagsrat sich zu den neuen Maßnahmen im Rundfunk äußern. Vorher beachtlichst eine Empfehlung der Presse. Die Verordnung will das Problem der Lohn- und Freisetzung zugleich regeln. Alle Vorstellungen gegen diese Absicht scheinen nur insofern Erfolg gehabt zu haben, als man entgegen den anfänglichen Plänen die Schlichter in das Lohnsenkungsverfahren einschalten und Lohnsenkungen nach dem Wortlaut der Verordnung nur unter der Voraussetzung gewisser Preisentkennungen erfolgen sollen. Die Gehälter der Beamten werden um 9 Prozent gekürzt und zwar wird die Kürzung erstmalig am 1. Februar in Kraft treten. Die Gütertabelle der Eisenbahn erfahren eine Kürzung von 25 Prozent ab 16. Dezember, die Zinsausgaben werden nicht weiter gekürzt, auch von der Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums ist abgesehen, die Umsatzsteuer wird von 0,75 Prozent auf 2 Prozent erhöht. Die neue Verordnung wird Maßnahmen gegen Waffennutzung und Terror enthalten. Außerdem soll die Notverordnung auch noch die sog. Leg Croener, das heißt neue Bestimmungen über Hochverrat, sowie schließlich die Bekämpfung des politischen Bürgerkriegs bis zum 3. Januar enthalten.

„Legal aufhängen, erschließen!“

„Bis zum Knöchel im Blut waten“, will Gregor Straffer. Stuttgart, 5. Dezember. (Eig. Draht). Der Nazi-Abgeordnete Gregor Straffer, der nach seiner Stellung innerhalb der Organisation der Nationalsozialisten nächst Hitler als Interpret



empfangen gegen Frankreich und die Allianz mit allen Gegnern der Franzosen. Darum wollen wir ans Ruder. Wenn Frankreichs Macht wankt, werden wir die deutsche Volkstruppen organisieren, um die Entlastung im Kampf gegen Frankreich zu beschleunigen. Eine Verständigung mit Frankreich ist Abzweigen. Es gibt nur Krieg mit Frankreich.“

Stroffers Ausführungen waren eine Umkehrung des Inhalts des Borchheimer Dokuments. Wie Ziel seiner Partei hat er unterwirft den blutigen Bürgerkrieg und einen neuen Weltkrieg propagiert.